

Kleine Schritte zur Ganztagsbetreuung

Umstrittenes Betreuungsmodell: Wie Berkheim das heiße Eisen anpackt

Von Daniel Häfele

BERKHEIM - Die Ganztagsbetreuung für Kindergartenkinder oder Grundschüler ist in der Region ein heißes Eisen - wenn nicht sogar umstritten. Nicht alle Eltern wollen ihre Sprösslinge sieben Stunden oder länger in fremden Händen wissen. In der Illertalgemeinde Berkheim erfreut sich das Betreuungsmodell dagegen immer größerer Beliebtheit, auch, weil die Verantwortlichen die Eltern mit flexiblen Lösungen daran gewöhnen. Der CDU-Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Wangen-Illertal, Raimund Haser, schaute sich mit Bürgermeister Walther Puza am Donnerstag mehrere Einrichtungen an.

Für rund 900 000 Euro hat Berkheim seinen Kindergarten „Bei der alten Eiche“ erweitern lassen. Seitdem stehen 125 Plätze zur Verfügung, 50 davon sind Ganztagsplätze. „Bis zu 35 Ganztagsplätze sind an manchen Tagen belegt. Unser stärkster Tag ist der Donnerstag“, sagt die Kindergartenleiterin Verena Weixler. Schätzungsweise jedes zweite Kind isst mindestens einmal in der Woche zu Mittag in der Einrichtung. Die Eltern schätzen die Flexibilität. Sie können nämlich frei entscheiden, wie oft und an welchen Tagen sie ihre Kleinen ganztags bringen. Das erfordert ein hohes Maß an Organisation, was aber machbar sei, so die Leiterin. Auch bei den Kosten für die Betreuung liegt Berkheim weit unter dem, was der Städte- und Gemeindetag empfiehlt. „Wir als familienfreundliche Kommune wollen uns das leisten“, sagt Puza. Der Abmangel beim



Raimund Haser hat sich mit Kindergartenleiterin Verena Weixler und Bürgermeister Walther Puza angeschaut, wie die Betreuung der Kinder in Berkheim abläuft. FOTO: DANIEL HÄFELE

Kindergarten beträgt 360 000 Euro pro Jahr.

Die Nachfrage nach Ganztagsbetreuung wird in der Kommune steigen, da sind sich alle einig. Auch, weil die Gemeinde wie bereits in den vergangenen Jahren weiter wächst. Beim neuen Baugebiet Brühl, hier

entstehen 20 Grundstücke, haben die Erschließungsarbeiten in dieser Woche begonnen. Mit der Silberstraße hat die Verwaltung weitere 40 Bauplätze in der Pipeline.

Auch Bedarf auf dem Land

Darüber hinaus wird der Bedarf an Ganztagsbetreuung auch größer, weil ein Alleinverdienender nur schwer eine Familie ernähren kann. „Heute braucht es ein Familieneinkommen von 150 Prozent“, erläutert Raimund Haser. Der Verdienst eines zweiten Elternteils sei nicht mehr wegzudenken, insbesondere dann, wenn ein Haus abbezahlt werden müsse. Laut Haser ist es ein Trugschluss, dass es nur in Städten einen Bedarf an Ganztagsplätzen gibt.

Von 7 bis 17 Uhr hat der Berkheimer Kindergarten geöffnet. Doch was ist, wenn die Kinder in die Schule kommen? An der örtlichen Grundschule gibt es die Möglichkeit, seine Sprösslinge von 7 bis 15.30 Uhr betreuen zu lassen. „Wir haben 31 Ganztagskinder. Der Bedarf ist da“, schildert Schulleiterin Christine

Bertram. Von Ganztagskindern spricht man, wenn die Schüler mindestens drei Tage in der Woche in die Betreuung kommen. 106 Schüler zählt die Einrichtung insgesamt.

Laut der Schulleiterin fehlt es aber noch an der Akzeptanz: „Im ländlichen Raum muss sich das etablieren. Wir müssen die Eltern weiter davon überzeugen.“ Das funktioniere vor allem mit der Qualität der Betreuungszeiten. Und an der Grundschule ist der Alltag so organisiert, dass die Kinder ab der zweiten Klasse an manchen Tagen auch regulären Nachmittagsunterricht haben. So sei es ein kleinerer Schritt, das Ganztagsangebot auch an anderen Tagen wahrzunehmen. „Die Kinder sind gerne in der Schule“, so Bertram. Eher die Eltern bremsen. Doch schon jetzt trägt die Arbeit Früchte. „Mich erreichen auch Anfragen aus umliegenden Gemeinden von Eltern, ob denn nicht ein Schulbezirkwechsel möglich sei“, sagt Bertram. Die Ganztagsbetreuung in Berkheim sei noch ein Alleinstellungsmerkmal in der Umgebung.



An der Grundschule gibt es für die Kinder ein Mittagessen, welches Jugendbegleiterinnen ausgeben. FOTO: DANIEL HÄFELE

Klare Mehrheit für höhere Besoldung der Bürgermeisterin

Alexandra Scherer erhält in Bad Wurzach ein Bruttogehalt von 8066 Euro plus Dienstaufwandsentschädigung

ERLENMOOS/ BAD WURZACH (sl) - Die scheidende Bürgermeisterin von Erlenmoos, Alexandra Scherer, wird in Bad Wurzach in die Besoldungsgruppe B3 eingeordnet. Das bedeutet für die Bürgermeisterin ein Bruttogehalt von 8066 Euro plus Aufwandsentschädigung von fast 1100 Euro. Diese Entscheidung traf jetzt der Wurzacher Rat. Alexandra Scherer (CDU) verlässt zum 15. Juli hin Erlenmoos. Einen Tag später tritt sie ihre neue Aufgabe in Bad Wurzach an.

„Diese Frage muss im Gemeinderat öffentlich diskutiert werden. Das

wurde von uns geprüft“, sagte Wurzachs Bürgermeister Roland Bürkle (CDU) auf Anfrage eines Stadtrats, der darüber erstaunt war, werden doch sonst Personalangelegenheiten nicht öffentlich besprochen. B3 (8066 Euro monatlich) oder B2 (7618) war die Frage, die der Gemeinderat zu entscheiden hatte. Die Verwaltung sprach sich für die höhere Besoldungsgruppe aus. Als Gründe führte sie den „besonderen Umfang und den besonderen Schwierigkeitsgrad des Amtes“ in Bad Wurzach an. Die Stadt sei flächenmäßig sehr groß, sehr de-

zentral mit dem entsprechend hohen Arbeitsaufwand organisiert und habe mit dem Kurbetrieb eine im Vergleich zu anderen Städten dieser Größe „weit über das Normalmaß hinausgehende“ Arbeit. Er selbst werde nach B3 besoldet, so Bürkle auf Nachfrage, weitere Zulagen gebe es außer dem Dienstwagen, der privat benutzt werden darf, was dann aber mit der Stadt abgerechnet werden müsse, nicht. Allerdings gibt es eine steuerfreie Aufwandsentschädigung von 13,5 Prozent des Grundgehalts. In einer geheimen Abstimmung erhielt der Vorschlag

der Verwaltung, also die höhere Besoldung, zwölf Ja-Stimmen. Vier Stadträte sprachen sich dagegen aus, zwei enthielten sich.

Wegen des Weggangs von Alexandra Scherer wählen die Erlenmoos am 22. Juli einen neuen Bürgermeister. Der Gemeinderat wählt am Mittwoch, 27. Juni, in einer öffentlichen Sitzung über die Zulassung der Bewerbungen. Beginn ist um 19 Uhr.

Mehr als 100 Teilnehmer schwingen sich aufs Rad

Beim Warm-up der Tour de Barock kommen 1000 Euro für den Sportverein Ochsenhausen zusammen

OCHSENHAUSEN (fele) - Interessiert hat die Storchenfamilie vom Rathausdach hinunter auf das Treiben vor dem Marktbrunnen geblickt: Im Vorfeld der 25. Tour de Barock des Rad- und Motorsportvereins Bad Schussenried veranstaltete die Volksbank Ulm-Biberach in Ochsenhausen ein Radeln für den guten Zweck. Nach 80 Teilnehmern im Vorjahr - damals war das Wetter allerdings schlecht - schwingen sich heuer 103 Teilnehmer aufs Rad. So erzielten sie die Maximalsumme in Höhe von 1000 Euro.

Pünktlich um 18 Uhr erfolgte der Start. Die Tour führte 23 Kilometer durch die Landschaft nach Hattenburg, an Mittelbuch und Bellamont vorbei ging es über Steinhausen an der Rottum zum Ziel, dem Vereinsheim des Tennisclubs Ochsenhaus-



Da freut sich nicht nur der Ochs: Beim Warm-up zur Tour de Barock erzielten die Radler die Maximalsumme an Spenden. FOTO: FERDINAND LEINECKER

sen. Die Stimmung war auch deshalb hervorragend, weil es Bier und Eis gab. Auf die Frage, was ihm an der Ausfahrt gefalle, sagte Lothar Steinhäuser aus Ringschnait: „In so einer großen Gruppe bei diesem Wetter zu radeln, diese tolle Landschaft und dazu noch für einen guten Zweck - das hat doch was.“

Das erradete Geld erhält der Sportverein Ochsenhausen für das Kinder- und Jugendtraining. Nicht nur die Mitarbeiter der Volksbank Ulm-Biberach, die diesen Erlös auszahlten, freuten sich über das Ergebnis. Auch Bürgermeister Andreas Denzel, ebenfalls Teilnehmer dieser vorletzten von sechs Warm-up-Touren, lobte das Ergebnis: „Erst die Deutschen Meisterschaften in Reinstetten und jetzt diese geführte Tour in Ochsenhausen, das ist schon klasse.“

Ochsenhausen organisiert Bestattungen neu

Neuer Bestatter für die Friedhöfe in Ochsenhausen, Reinstetten und Laubach bestellt

OCHSENHAUSEN (sz) - Für die Friedhöfe in Reinstetten und Laubach hat der Gemeinderat der Stadt Ochsenhausen die Firma Spandl aus Memmingen als neuen Bestatter bestellt. Damit folgte der Gemeinderat einem Beschluss des Friedhofverbands Ochsenhausen-Erlenmoos, der dies bereits wenige Wochen zuvor für den Friedhof Ochsenhausen beschlossen hatte.

Der bisherige Bestatter, die Firma Oelmaier, hatte im Frühjahr erklärt, dass sie die Aufgaben als Bestatter Ende Juni beenden werde. „Wir mussten deshalb jemanden finden, der die Bestattungen für uns erledigt“, so Bürgermeister Denzel. Die Firma Spandl habe bereits Erfahrung auf den Ochsenhauser Friedhöfen, da sie schon bisher gelegentlich ausgeholfen habe, wenn ein Engpass dies erforderte. Die Firma Spandl hat ihren Sitz in Memmingen und beschäftigt sechs Mitar-

beiter. Auch in Biberach und Edenbach gibt es Niederlassungen des Familienunternehmens. Tätig ist die Firma Spandl auf vielen Friedhöfen in der näheren und weiteren Umgebung, so unter anderem in Warthausen, Birkenhard, Alberweiler, Aßmannshardt, Oberessendorf, Mühlhausen, Eberhardzell sowie im Bereich von Bad Wurzach. Auch die Gemeinde Steinhausen an der Rottum nimmt künftig die Dienste der Firma in Anspruch.

Für Ausheben des Grabs zuständig

Zu den Aufgaben, die an die Firma Spandl übertragen wurden, gehört das Ausheben und Auffüllen der Gräber. Die Auswahl der Grabstelle müssen Hinterbliebene direkt mit der Friedhofsverwaltung abstimmen. In Ochsenhausen ist dafür Stadtkämmerer Peter Maucher zuständig. In den Ortsteilen Reinstetten und Laubach ist die Ortsverwaltung Reinstetten Ansprechpartner. Im Teilort Mittelbuch ist der Friedhof Eigentümer der katholischen Kirchengemeinde, weshalb das dortige Pfarramt zuständig ist.

Ochsenhausen und Erlenmoos: Peter Maucher, Telefon 07352/922040, E-Mail maucher@ochsenhausen.de

Reinstetten und Laubach: Ortsverwaltung Reinstetten, Telefon 07352/2386, E-Mail ov-reinstetten@ochsenhausen.de
Mittelbuch: Katholisches Pfarramt St. Joseph Mittelbuch, Telefon 07352/51928, E-Mail StJosef.Mittelbuch@drs.de

Streit übernimmt Friedhof in Hürbel

Die Gemeinde Gutenzell-Hürbel hat sich in dieser Woche für einen etwas anderen Weg entschieden. Wie Bürgermeisterin Monika Wieland auf SZ-Nachfrage sagte, tritt die Nachfolge von Oelmaier das Bestattungsinstitut Streit aus Illertissen beziehungsweise Schwendi ab dem 1. Juli auf dem Friedhof in Hürbel an: „Wir arbeiten mit Streit beim Friedhof in Gutenzell schon ein paar Jahre lang gut zusammen.“ (häf)

Bakterien im Trinkwasser: Jetzt wird gechlort

Ursache ist immer noch unklar - Tannheimer müssen Wasser weiter abkochen

TANNHEIM (sz) - Das Trinkwasser in einem der beiden Versorgungsnetze der Gemeinde Tannheim wird ab Freitag, 22. Juni, gechlort. Seit Dienstag dieser Woche müssen die Tannheimer ihr Leitungswasser aufgrund einer Verkeimung abkochen. Die Ursache für die Verunreinigung ist laut Landratsamt unklar. Die Gemeinde Tannheim und das Gesundheitsamt suchen nach dem Auslöser.

Mittlerweile steht fest, dass die Problematik von einem der beiden Ortsnetze ausgeht. Das entsprechende Ortsnetz wird deshalb ab Freitag gechlort. Da eine Querverbindung in das zweite Ortsnetz bestand, die bereits unterbrochen wurde, bleibt das Abkochgebot für die Gesamtgemeinde aber bis auf Weiteres bestehen. Die nächsten Tage werden zeigen, ob

auch im zweiten Netz eine Chlorung notwendig wird oder ob das Abkochgebot dort ohne weitere Maßnahmen beendet werden kann.

In den Straßen, in denen ab Freitag das Wasser gechlort wird, kann es durch die Zugabe von Chlor zu leichten Geruchs- und Geschmacksveränderungen kommen, die aber laut Landratsamt unbedenklich sind. Folgende Straßen sind betroffen: Allgäustraße, Alpenstraße, Am Goldberg, Bergweg, Enzianstraße, Erdbirnenweg ab Hausnummer 4, Friedhofstraße ab Hausnummer 16, Grüntenstraße, Hauptstraße ab Hausnummer 85 und Panoramaweg. Bis ein ausreichender Chlorgehalt erreicht ist, bleibt auch hier das Abkochgebot bestehen. Sobald nicht mehr abgekocht werden muss, werden die Bürger informiert.

Wasserkocher aus praktischen Gründen benutzen

• **Abkochen:** Betroffene sollten das Wasser einmalig sprudelnd aufkochen und dann langsam über mindestens zehn Minuten abkühlen. Die Verwendung eines Wasserkochers ist aus praktischen Gründen zu empfehlen. Für die Zubereitung von Nahrung, zum Zähneputzen und zum Reinigen offener Wunden sollte nur abgekochtes Leitungswasser verwendet werden. Nicht abgekochtes Trinkwasser kann zum Beispiel für die WC-Spülung genutzt werden.

• **Chlorung:** Chlor ist ein Desinfektionsmittel, das in der Trinkwasseraufbereitung zum Einsatz kommt. Es ist in der von der Trinkwasserverordnung erlaubten Konzentration für den menschlichen Genuss laut Informationen des Landratsamts unbedenklich. Die desinfizierende Wirkung kann verschiedene biologische Prozesse beeinträchtigen, wie zum Beispiel das Brauen von Bier. Für Aquarien ist gechlortes Wasser zudem ungeeignet. (sz)

Landesmusikakademie

Acht Kinderchöre geben Konzert

OCHSENHAUSEN (sz) - Ein gemeinsames Kinderchorkonzert gibt es am kommenden Sonntag, 24. Juni, um 16 Uhr im Innenhof der Landesmusikakademie in Ochsenhausen. In Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendchorförderung des Kreises Biberach veranstaltet die Landesmusikakademie am Sonntag einen Fortbildungstag für die Chorleiter der Kinderchöre in der Region. Der Tag endet mit einem Abschlusskonzert, bei dem alle

Interessierten willkommen sind. Zu hören sind acht Chöre aus dem Landkreis: der Schulchor Mittelbiberach, der Schülerchor der Joseph-Christian-Gemeinschaftsschule Riedlingen, die Chöre der Grundschule Ochsenhausen, der Kinder- und Jugendchor Eberhardzell, der Kinderchor Little Dreams Ertingen, der Kinderchor Erlenmoos, der Kinderchor Kirchdorf und der Kinderchor Betzenweiler. Der Eintritt ist frei.